



Sprachfinken

In helles Kind von Bethlehem,
Dich hab' ich herzlich eint,
Komm, sei mein Gast und bleib' bei mir,
Dann werd' ich selig sein.

Ich leg dich in mein Herzchen warm,
Und dich zärtlich zu.

Will mit den Engeln singen dann
Dich ein zur hohen Ruh!

Nennen wir von Jesus in der
Stille, das alles, was die Welt um
sich hat, nichts ist als Lärm,
Eindeutigkeit und Ruhe.

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Wenn du gehst zur Kirche hin,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!
Wahrlich hier ist Gottes Haus,
Nicht mit Ehrer und leichtem Sinn!

Geheimnisse der Vogelzüge.

Von Dr. Ludwig Brand-Mair.

Es war vor zweihundert Jahren, daß man in Deutschland einen grauen Reiter fing, der um den einen Ständer mehrere metallene Reifen trug. Aus den Eingravierungen erlas man, daß er aus der Türkei kam. Dieser Reiter, der auf dem Rücken über die Herkunft des Vogels, der doch über seinen Aufenthaltsort gab, bedeutete den Auftakt zum Studium des Vogelzuges und später zu den Experimenten mit der Verhüllung gefangener Zugvögel. Und diese Methode, aus den Altiminierungen beim Tode oder Tange des Vogels Aufschlüsse über sein Leben zu erhalten, findet jetzt auf allen Vogelwarten Verwendung und hat auch schon da und dort erfolgreich in die Kette des Vogelzuges geleitet.

Auf der Vogelwarte zu Delgoand war ich selbst zugegen, wie Hunderte von Zugvögeln, besonders Drosseln, mittels Hals- und Beinringe gefangen und dann in der kleinen Stille, die alles Notwendige enthält, von dem Vogelwart und seinen Gehilfen heringeführt wurden. Jeder Altiminierung, der dem Vogel mit einer Zange schmerzlos um das Bein gelegt wird, trägt eingetragene eine Ziffernummer und den Namen der biologischen Anstalt. Diese Nummer nebst der Art des Vogels wie die Zeit seiner Verhüllung werden in besonderen Katalogen gemäß geführt. Jeder Jäger oder Finder eines beringten Vogels hat die Verpflichtung, den Ring mit Angabe des Fundortes, der Zeit und anderen Merkmalen, die wertvoll erscheinen, an die darauf vermerkte Vogelwarte einzuschicken, damit diese ihre Schätze über das Alter des Vogels, den Aufenthaltsort, die Zugstrasse ziehen kann. Dem Finder geht ein Bericht darüber zu. Auf der staatlichen Vogelwarte — wie auf Delgoand und Hafften — arbeiten noch private in der gleichen Weise und ebenso hilft mancher Naturfreund, dem daran gelegen ist, die Kette des Vogelzuges lösen.

Schon vor einem Jahrhundert wollte der Holländer Pringmann feststellen, ob die in jedem Frühling in ihre Heimat zurückkehrenden Vögel dieselben waren. Er beringte daher eine große Anzahl Vögel, fand aber im nächsten Jahre bei der Wiederkehr der Vögel keinen beringten Vogel vor. Er zog daraus die Folgerung, daß stets neue Vögel die heimatischen Herde besäßen. Und doch war sein Schluß vorzeitig und nicht einwandfrei. Wie leicht konnten bei den weiten Flügen der Vögel die Ringe abgefallen und verloren gegangen sein. Auch ein Däne, Chr. Mortensen, beringte mehrere Arten Zugvögel, fand aber unter den zurückkehrenden, teils gefangenen, teils getöteten Vögeln auch wieder solche mit Ringen vor und zog daraus den entgegengesetzten Schluß. Schon dieses Beispiel erhält, wie schwierig es ist, Fragen über den Vogelzug einwandfrei zu beantworten. Heute weiß man bereits, daß die meisten Vögel nach dem Winteraufenthalt im Süden an die alten Brutplätze der Heimat zurückkehren. Doch wieviel andere weit schwierigere Fragen reihen sich an, die eine: Warum wählen viele Vögel die Zugstrasse über die Meere, wo ihnen ein bedeutend leichter Landweg zur Verfügung steht? Wie vermögen sie den Weg von Norddeutschland bis nach Mittel- oder Südafrika zu finden? Auf der Landstrecke können ihnen vielleicht Gebir-

ge und Flußläufe als Richtlinien dienen; wie aber auf dem Meere und bei Nacht? Und in den finsternen Nächten eilen unsere Schwalben über weite Meere und ausgedehnte Länder mit ungezählten Städten, Flecken und Dörfern, um uns eines Morgens durch Zwitschern zu vernehmen: Wir sind wieder da, sind in der alten Heimat!

Und wie erst finden im Herbst die Jungen den Weg, eine Strecke von hundert bis achttausend Kilometern, die nur wenige Wochen alten Tieren, die noch niemals eine größere Reise gemacht haben? Denn es ist festgestellt, daß bei manchen Arten die Jungen vor den Alten weggehen, da diese noch ihre zweite oder dritte Brut zu erledigen und die Mauer zu übersteigen haben. Erst nach ein bis zwei Monaten folgen sie nach. Aber auch das Ungeklärte kommt vor, so bei unserer Amsel. Die junge Amsel von der fremden Mutter groß gepflegt und endlich erwachsen ist, vertritt so viel Zeit, daß seine eigentlichen Eltern nicht auf ihn warten, um gemeinsam die weite Strecke nach Südafrika zurückzulegen. Er muß die Reise ohne Führer, ohne Ortskenntnis, allein aus sich heraus vollbringen.

Manche Forscher suchen eine Erklärung durch Annahme von Magnetfeldern, Zielmagneten, die den Vögeln leuchten, oder von magnetischen Strömen des Äthers, die ihn leiten und unterrichten. Doch sind das mehr oder weniger Annahmen für die unerkennbare, unbegreifliche, schon eher faszinierende Fragen nach den Zugstrassen, der Zugkraft, der Höhe und den Aufenthaltsorten zu befriedigen den Antworten führen. Die Vögel finden in auf dem Gebiet des Vogelzuges noch eine sehr junge Wissenschaft, dazu in ihren Anfängen durch den Weltkrieg sehr unterbrochen worden. Deutliche Zeichen sind in Amerika an erster Stelle. Schon 1909 gründete Dr. Geo. J. Cole von New York die "American Bird-Banding Association", und E. Pringmann von Cleveland, der aus Liebe zur Vogelwelt vom Geschäftsmann zum Ornithologen hinüberwechselte, hat auf seiner Farm bei Cleveland eine Vogelwarte geschaffen, die im Laufe der Jahre zugleich zu einem wirklichen Erholungsheim der Wandervögel geworden ist. Oben einen Vogel zu fangen, wie es vorwiegend zur Erlangung der Ringe öfters geschah, werden die erdoptischen Ankommen zur Verhüllung in gefalteten Netzen und Netzen gefangen, dazu mit Futter und Wasser versorgt, vor ihren Feinden beschützt. Doch keine 18 Quadratmeter große Farm zum beschützten Vogelplatz der Ver. Staaten geworden ist, beweist, wie wenig die Vögel unter den neuzeitlichen Methoden zu leiden haben; ja, wie sich viele an das Experiment gewöhnen. „Journaldes", sagt Baldwin, „werden an das Fangen, das tägliche Messen, das Photographieren so gewöhnt, daß sie lernen, darauf zu warten.“

Zunehmend ist die Familienforschung noch einfach und leicht im Vergleich zu den Wander- und Flugwissenschaften unserer gefiederten Freunde. An dem Warum und Wohin, dem Wann und Wieviel der Vögel, die heute noch Arbeiten und Aufträge haben, erst durch Beteiligung aller Länder, d. h. durch eine internationale Vogelforschung schnellere und bestimmtere Erfolge erzielt werden.

die Frau, „und ich hatte so schön geträumt. Wir waren in der Kirche und knieten vor der Krippe, der Vater war bei uns.“

„Aber der Vater geht gar nicht zur Kirche“, wendete Keeschen ein. „Rein, Kind, der Vater geht nicht zur Kirche, hat's Veten verlernt. Zu ihm noch jung und ungeschult. Dem Gebet dringt durch die Wollen. Mein Kind, bitte du das Christkindchen.“

„Doch es dich gesund werden läßt, nicht wahr, Keeschen?“

„Nun umschließen die blaugelben Kinderhändchen die abgegriffenen Finger der Mutter.“

„Auch das, mein Keeschen; aber bitte es besonders, daß es den Vater wieder zur Kirche führt und ihn beten lehrt.“

Erstschöpf schloß Frau Werner die Augen, ein leichter Schlummer ließ sie alle Not und Sorge vergehen. Gedankenvoll starrte Keeschen vor sich hin. „Bitte du das Christkindchen!“ hatte die Mutter gesagt. „Ja, es kannte das Christkindchen. Alle Jahre um Weihnachten kam es vom Himmel, und dann lag es in der Marienkirche in einer schlichten Holztruhe. Und die Mutter hatte es ihm im vorigen Jahre ja gezeigt. Ah, es war ja so lieb und schön, das Christkind mit den ausgebreiteten Händen. Und nun sollte es das Christkindchen bitten, daß die Mutter wieder gesund würde und der Vater wieder beten lehrt.“

Nach einmal blinnte Keeschen wie fragend in das Antlitz der Mutter, dann schritt es leise zur Tür, öffnete, auf den Fußspitzen stehend, die Klinke und blickte im nächsten Augenblicke die dunklen Treppen hinauf zum Hause hinaus. Unheimlich fuhr der kalte Wind durch die leichten Kleider des Kindes und juckte glühende Schneeflocken in dessen blondlockige Haare. Keeschen schaute nicht darauf; rasch trippelte die kleinen Füße über die weiche weiße Decke, und bald war die Marienkirche erreicht.

Verwundert schauten die vereinzelt in den Ränken knienden Väter auf das ernstlich gekleidete Kind, das im Hauptgange hinaufschritt und erst vor der hübschgeschmückten Weihnachtskrippe halt machte.

Freudeitrahend blickte Keeschen auf die Krippe, die sich dem kindlichen Auge zeigte. Da waren die Schächeln und die Hirten und Engel, genau wie im vorigen Jahre, und dort, in der Felsengrotte, ruhte in einer rauhen Krippe das liebe Christkindlein, von einigen roten Ampeln beleuchtet. Lange rührten die Augen des Kindes auf dem holden Gesichtchen des göttlichen Kindes. Dann faltete Keeschen fromm die frostigen Hände, unbefummert um den dicht hinter ihm knienden Oberarzt des Spitals, das das Kind mit zitternder Stimme: „O du liebes Christkindlein vom Himmel, mach' doch meine liebe Mutter wieder gesund; sie ist schon so lange krank; wir wohnen in der Steingasse 6, drei Treppen hoch. Und dann mußt du aber auch den Vater wieder das Beten lehren. Ich bitte dich drum, lieb's Christkindlein.“

„Steingasse 6, drei Treppen hoch“, murmelte der Oberarzt Dr. Fels vor sich hin und verließ die Kirche. Keeschen ließ sich auf der von der Krippe angebrachten Sitzbank nieder. Das Köpfchen auf einen Arm gestützt, blickte es unverwandt nach der Felsengrotte. Nach ein Weilchen, dann trat ungeschen-

(Fortsetzung auf S. 7.)

Dr. H. H. Fleming, M.A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

H. G. Hoerger
Arzt und Zahnarzt.
Office in Phillips' Block.
Office-Telephon 56. Wohnung 23. Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Bridge, F.R.C.S.
Zahnarzt.
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101. Humboldt, Sask.

Joseph B. MacDonald, M.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Rat. — Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Früherer Geschäftsstelle des Dr. J. J. Hill. Brano, Sask.

E. E. Wilson & E. P. Murphy
Rechtsanwälte, Sachverwalter, — Offentliche Notare. —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

Dr. J. M. Ogilvie
Arzt und Zahnarzt.
Telephon: 122; Wohnung 103. Main Street, — Humboldt, Sask.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon. Telephon 2824. Abends nach Vereinbarung.



Warum leidest Du?

Unreinheiten im System sind die Ursache der meisten der gewöhnlichen Krankheiten.

Diese Unreinheiten können nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden.

Sorni's

Alpenkräuter

Es ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es hilft denselben, die giftigen und verdorbenen Stoffe abzugeben.

Die erste Flasche beweist seine Vorzüge. Es ist ein altes einfaches Kräuterheilmittel und enthält nichts, was dem System nicht zuträglich wäre.

Man frage nicht den Apotheker danach, denn es wird nur durch besondere Agenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Fahney & Sons Co. 2501 Washington Blvd. Solltet in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Schiffskarten

— von —

Hamburg nach Canada direkt

Kaufen Sie jetzt vorausbezahlte Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die sich in Canada Ihnen anschließen wollen. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Prachtvolle neue deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung.

NEW YORK-EUROPA DIENST

Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

GELDBERWEISUNGEN

Niedrige Raten — Zahlungen prompt und sicher.

Vollständige Auskunft wird erteilt von Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

Segen der Christnacht

Erzählung von Johannes Baie.



Heiliger Abend war's. Seidlich fuhr der grimmige Nordwind durch die Gassen und Straßen der Stadt und trieb den feinen Schnee durch ein schlechtlichendes Fenster eines ärmlich eingerichteten Manufakturzimmers. Auf einem dürftigen Lager ruhte im leichten Schlummer eine noch junge Frau, deren blaue Wangen und blaugeränderte Augen von Not und Entbehrung zeugten. Dicht am Lager, auf einem niedrigen Stuhl, saß ein kleines, etwa sechs Jahre altes Mädchen, das die Augen unverwandt auf das Antlitz der Mutter gerichtet.

Vom Turme der naheliegenden Marienkirche begannen die Weihnachtsglocken zu läuten, dann fielen

die Glocken der anderen Kirchen ein, und bald hallte ein harmonisches Geläute wie ein Friedensgruß aus Engels Munde über das Häusermeer der Großstadt hin.

Die Kranke erwachte, und ihr Blick fiel auf ihr Kind, das zitternd vor Frost und Kälte, an ihrem Lager wachte.

Mit dem Ausruf: „O Mutter!“ sprang das Kind von seinem Lager auf und schlang die Arme um den Hals der Kranken. „Gesehen, mein Kind,“ rang es sich mühsam von ihren Lippen. „Ist der Vater schon daheim?“ „Nein, Mutter; er bleibt so lange.“ „Er bleibt so lange,“ wiederholte

Es gibt ein Geschenk



Einem beschäftigten Einkäufer vor den Feiertagen ist es kaum möglich, Ihre Photographie zu kaufen. Diefelbe ist ein unerschöpfbares Bestium, das nur geringe Ansprüche auf Ihre Bank-Depositen macht. Um eine würdige Photographie herzustellen, dazu bedarf es zeitaufbrauchender Kunst.

Telephonieren Sie jetzt wegen einer Aufnahme und vermeiden Sie den Weihnachtsandrang. Wir sprechen deutsch.

Art Craft Studios Ltd.

J. B. Chapp, Präsident. 222 Second Avenue, S. SASKATOON, Phone 4214 Opposite Victory Theatre. PHOTOGRAPHS OF DISTINCTION If It's Picture Framing You Wish For, We Do It!

